

# Überzeugter Nazi rettet Jüdin

## Museumsgesellschaft

Klaus Rohrmoser stellt seine Erzählung „flüstern“ vor, erschienen beim Danube Books Verlag.

„Ich will über Menschen schreiben, die nicht wissen, was in ihnen steckt“. Das hört sich zunächst lapidar an, weil damit ungeahnte Höchstleistungen gemeint sein könnten. Doch Klaus Rohrmoser hebt das „was in ihnen steckt“ in seiner Erzählung „flüstern“ auf eine überraschende Ebene: Der SS-Mann Hans Miklautz, ein überzeugter Nazi, versteckt in einem Konzentrationslager scheinbar ohne innere Motivation die jüdische Sängerin Ledith Lieblein, die schwer verletzt eine Gruppenerschießung überlebt hat, an der Miklautz selber beteiligt war. Im Grunde versteht Hans Miklautz sein Handeln selber nicht. Wieso er die „Juden-sau“, so nennt er die Frau weiterhin, im Lager versteckt, ihre Wunden versorgt, ihr Essen und Morphium bringt.

Die äußeren Vorgänge im KZ sind die Rahmenhandlung, die der Autor mit oft kurzen Schilderungen in ihrer ganzen Härte in die Erzählung einbindet. Überraschend ist dann die Entwicklung der Beziehung zwischen Täter und Opfer. Es entsteht keine Liebesgeschichte. Daran hat der SS-Mann kein Interesse. Wenn er sie nachts besucht und sie versorgt hat, legt er sich neben sie und flüstert ihr von sich ins Ohr, ohne sie zu berühren.

Der 1953 in Innsbruck geborene Rohrmoser kam relativ spät zum Schreiben. Zuvor war er als Schauspieler, Regisseur und Intendant an deutschsprachigen Bühnen, etwa am Volkstheater

Wien, der Freien Völkbühne Berlin oder am Theater in der Josefstadt. Betrachtet man die Erzählstruktur von „flüstern“, dann kann man durchaus Verbindungen zum dramatischen Fach erkennen. Denn erzählt wird aus zwei Perspektiven. Sie treten in keinen echten Dialog ein, aber SS-Mann und Jüdin erzählen abwechselnd.

## Zwei Schauspieler lesen

Der Autor trug bei der Lesung in der Museumsgesellschaft Ulm den Part von Hans Miklautz vor, seine Frau Judith Keller, ebenfalls Schauspieler, ließ Ledith Lieblein ihre Stimme. Zwei Schauspieler, die eine Erzählung vorlesen, das tut einer Lesung wirklich gut. Wenn dann noch Keller auf der Geige elegische jüdische Lieder spielt, ist der Abend fast schon perfekt, auch wenn von bedrückenden Ereignissen erzählt wird.

Die Vorstellung von „flüstern“ in der Museumsgesellschaft war eine „Deutschlandpremiere“, so Thomas Zehender, Verleger und Inhaber des Ulmer Verlags Danube Books, bei dem die Erzählung erscheint und mit dem er in diesem Jahr den Verlagspreis des Landes Baden-Württemberg gewann.

Otfried Käppeler

**Klaus Rohrmoser:** flüstern. Danube Books, 81 Seiten, 18 Euro.